

Nachwort

Im Kapitel „Der große Traum“ sprach ich vom Sinn Deiner Existenz, den ich vor allem in der Aussage „Sein ist Liebe“ und „Liebe ist Sein“ sehe. Dies ist die alles überragende Sinnhaftigkeit Deiner Existenz und Deines Daseins.

Sicherlich gehört die Selbsterkenntnis „Erkenne und finde Dich selbst“ ebenso zu dieser oben genannten Sinnhaftigkeit.

Jedoch, tendiere nicht dazu, diese beiden Aussagen in Bezug auf die Logik Deines Verstandes zu interpretieren, denn die beiden oben genannten Aussagen liegen weit außerhalb der Logik und des Denkens Deines Verstandes.

Innerhalb des „Unbegrenzten“ ist kein Platz für eine solche Logik; darum ersetze von vorneherein Dein Denken durch das „In-Dich-Hineinfühlen“, denn Fühlen und Liebe/Lieben haben ganz im Gegensatz zur Logik und zum Denken sehr wohl ihren Bestand innerhalb des „Unbegrenzten“.

Das Denken und die Logik des Verstandes haben zwar sehr wohl seinen Platz im Alltag, d. h. zur Bewältigung Deiner täglichen Aufgaben. Darüber hinaus jedoch sollte alles Denken durch Fühlen und die Liebe selbst ersetzt werden. Denn warum solltest Du unzählige winzige Werkzeuge benutzen, wenn Du Doch über ein ungleich größeres Werkzeug verfügst? Da, wo der Verstand Hunderte und Tausende einander widerstrebender Positionen generiert, da handelt die Liebe völlig frei und uneigennützig in absoluter Harmonie.

Alles kommt und geht in immer neuer Folge, aber die Liebe bleibt auf ewig erhalten, ganz genau wie Dein eigenes Sein von unbegrenzter Natur ist. Darum sei diese Liebe selbst, denn etwas Größeres vermagst Du nicht zu sein.